

Jindřichův Hradec

Neuhaus

Jindřichův Hradec oder **Neuhaus**, dessen Namen auf **Jindřich** (Heinrich) und **hrad** (Burg; vgl. hradčany = Hradschin, Prager Burg; vgl. auch Hardegg) sowie **Novum castrum** zurückgeht, war bereits im 10. Jahrhundert Verwaltungszentrum der Umgebung. Die Stadt hat 22 607 Einwohner (1. Jänner 2007) und zu ihr gehören vierzehn Ortsteile.



Staatsburg und Schloss **Jindřichův Hradec** sind nach der Prager Burg und dem Schloss in Český Krumlov das drittgrößte Denkmalobjekt in der Tschechischen Republik. Das Bezirksmuseum, das bereits 1882 entstand, beherbergt die berühmte Krýza-Krippe, die größte mechanische Weihnachtskrippe der Welt, eingetragen im Guinness-Buch der Rekorde. Zahlreiche Kirchen, Bürgerhäuser auf dem Marktplatz und die Schmalspurbahn nach Nová Bystřice und Obratan zählen zu beliebten Touristenattraktionen.

Partnerstädte von Jindřichův Hradec sind Steffisburg in der Schweiz, Neckargemünd in Deutschland und Zwettl. Nähere Informationen zur Stadt Neuhaus finden sich nicht nur im Internet unter <http://www.novadomus.cz> und <http://twist.jh.cz/public/mujh/de.html> in tschechischer und deutscher Sprache, sondern vor allem im „Handbuch der historischen Stätten. Böhmen und Mähren“. Hrsg. von Joachim Bahlcke, Winfried Eberhard und Miloslav Polívka. Stuttgart 1998: Alfred Kröner. S. 398-402. Dieses Werk enthält zahlreiche Hinweise auf weiterführende Literatur, auch zur **Geschichte des Gymnasiums**.

Quellen und Literaturhinweise:

http://de.wikipedia.org/wiki/Jindřichův_Hradec

Am umfangreichsten schildern die Geschichte von Neuhaus die siebenbändigen "Dějiny města Jindřichova Hradce", Bd. 1-7, Jindřichův Hradec 1927-1936, hrsg. von F. Teplý.

Die wertvollen Literaturhinweise stammen von unserem ehemaligen Schüler, Univ. Prof. Mag. Dr. Stefan Michael Newerkla, Vorstand des Instituts für Slawistik an der Universität Wien.

Für den Inhalt und das Layout dieser Ausführungen verantwortlich: Mag. Wolfgang Steinhauser
Ergänzende oder neuere wissenschaftliche Erkenntnisse zur Etymologie dieser Stadt werden gerne in der Bibliothek entgegengenommen.